

Stellungnahme der Fachschaft PGW des Gymnasiums Oberalster zum Entwurf des neuen Bildungsplans der Studienstufe für das Fach Politik/Gesellschaft/Wirtschaft

Nach gründlicher Evaluation des Entwurfs des neuen Bildungsplans der Studienstufe für das Fach PGW kommt die Fachschaft PGW des Gymnasiums Oberalster zu dem Entschluss, dass wir die strukturelle Einteilung in thematische Module zwar als sinnvoll erachten und deshalb begrüßen, die Fülle einzelner Module jedoch als besonders problematisch ansehen. Dies fällt insbesondere im Bereich Politologie auf. Der Entwurf präsentiert eine lange Liste an verbindlichen Inhalten und Modellen, die aufgrund der Menge jedoch in zwei- und vierstündigen Kursen nur oberflächlich bearbeitet oder durch die Lehrkraft durch lange Vorträge vermittelt werden können. Diese Herangehensweise entspricht aber nicht der modernen fachdidaktischen Perspektive, die besonders schüler- und handlungsorientiert sein sollte. Wir sehen daher die Gefahr, dass den Schüler:innen nicht genügend Raum gegeben werden kann, um methodisches Handeln zu erlernen und letztendlich Demokratiefähigkeit zu erwerben.

Die Abschaffung des Semesterthemas *Internationale Konflikte und Beziehungen* sehen wir besonders kritisch, welches durch die Integration in den Bereich Politologie zu kurz kommt. Insbesondere die aktuellen Ereignisse in der Ukraine verdeutlichen, dass internationale Konflikte und Beziehungen einen sehr hohen Stellenwert haben. Als Analyseinstrument wird hier aber lediglich ein Modell, nämlich das *zivilisatorische Hexagon* von Senghass, als verbindlich vorgegeben. Zum einen ist dieses Modell in der Wissenschaft nicht unumstritten, zum anderen schränkt es die Analyse ungemein ein. Es ist deshalb schwer nachvollziehbar, warum einerseits eine lange Liste an verbindlichen Inhalten abzuarbeiten ist, auf internationaler Ebene aber starke Einschränkungen vorliegen.

Auch die erhöhte Anzahl an Klausuren in vierstündigen Kursen sowie die Idee, Präsentationsleistungen nur noch *zusätzlich* zu den Klausuren zu erbringen, betrachten wir als problematisch. Dieser Vorschlag stellt unserer Ansicht nach sowohl für die Schüler:innen als auch die Lehrer:innen eine unnötige zusätzliche Belastung dar, die aber keinen Mehrwert hat. Zusätzlich ist hier anzumerken, dass PGW ein tendenziell stark angewähltes Prüfungsfach ist, so dass hier eine härtere Belastung als in anderen Fächern vorliegt.

Insgesamt sehen wir aufgrund der verbindlichen Fülle eine bevorstehende Überforderung der Schüler:innen, denen wenig Raum für multidimensionales Denken und wenig Zeit für emotionale Verarbeitung gegeben wird. Wir wünschen uns deshalb eine Überarbeitung des Entwurfs, der der jeweiligen Lehrkraft in Anlehnung an die Bedürfnisse der eigenen Schülerschaft einerseits eine sinnvolle Auswahl der Bereiche, die nicht im A-Heft genannt werden, und andererseits den Freiraum besser geeignete (Analyse-) Instrumente heranzuziehen ermöglicht, so dass die Schüler:innen eine sehr gute Vorbereitung, das Abitur abzulegen, erhalten.